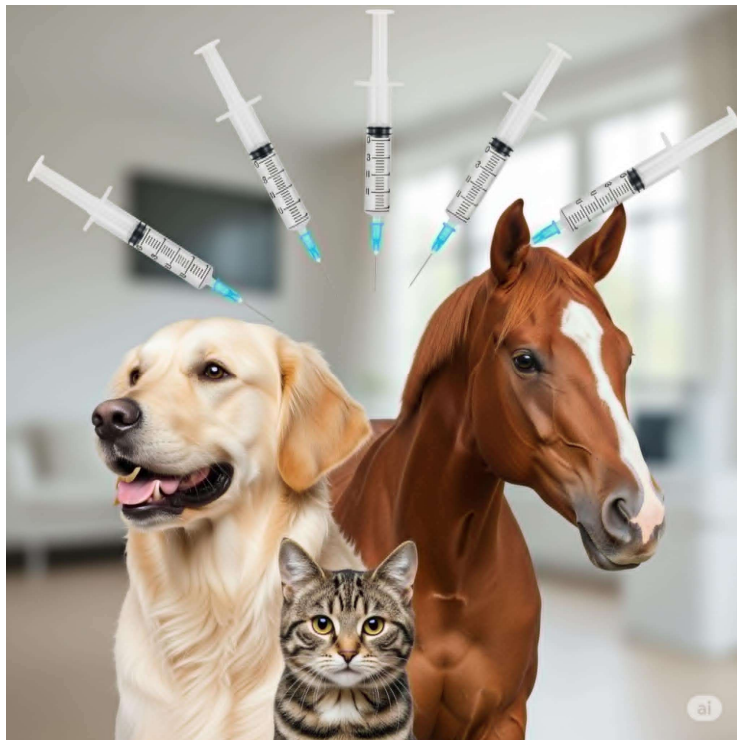


VETMEDICUS

Ausbildungszentrum f. Tierheilkunde



**Ausleitung und Entgiftung
Pferde, Hunde und Katzen
Impfstoffausleitung**



Impfstoffausleitung bei Hunden, Katzen und Pferden

1. Einleitung

Impfungen können Leben retten – das gilt auch für unsere Tiere.

Sie schützen vor gefährlichen Infektionskrankheiten, die teilweise schwer oder tödlich verlaufen können. Dennoch ist jede Impfung auch ein Eingriff in das fein abgestimmte Immunsystem und den gesamten Organismus eines Tieres.

Besonders bei sensiblen oder bereits vorbelasteten Tieren kann eine Impfung unerwünschte Reaktionen hervorrufen – von kurzfristigen Impfreaktionen bis hin zu länger anhaltenden gesundheitlichen Problemen.

Viele Tierhalterinnen und auch naturheilkundlich arbeitende Therapeutinnen fragen sich daher:

- Was können wir tun, um den Körper nach einer Impfung bestmöglich zu unterstützen?

Genau hier setzt die Impfausleitung an. Sie versteht sich nicht als generelle Ablehnung von Impfungen, sondern als begleitende Maßnahme, um das Tier zu entlasten und mögliche Impffolgen sanft abzumildern oder ganz zu verhindern.

2. Warum Impfausleitung?

Der Körper eines Tieres wird durch jede Impfung mit Fremdstoffen konfrontiert. Neben abgeschwächten oder inaktivierten Erregern (bzw. deren Bestandteilen) enthalten viele Impfstoffe auch Zusatzstoffe wie Aluminiumhydroxid, Formaldehyd, Quecksilberverbindungen oder Antibiotikarückstände.

Diese Stoffe sollen die Immunantwort verstärken oder die Haltbarkeit des Impfstoffs sichern – doch sie können den Körper zusätzlich belasten.

Gerade bei kleinen Tieren wie Katzen oder Hunden mit niedrigem Körpergewicht, bei jungen oder sehr alten Tieren sowie bei chronisch Kranken ist das körpereigene Entgiftungssystem oft nicht in der Lage, diese Belastung vollständig zu kompensieren. Hier kann es zu Überreaktionen oder einer Regulationsstarre kommen.

3. Impfung als Belastung für den Organismus

Immunsystem:

- Überstimulation oder Fehlregulation – manchmal mit chronischen Folgen

Entgiftungsorgane:

- Leber, Niere, Lymphe und Darm müssen zusätzliche Stoffe verarbeiten

Nervensystem:

- Manche Tiere zeigen Verhaltensänderungen oder neurologische Symptome

Zellstress & Entzündungsprozesse:

- Impfstoffe können oxidativen Stress fördern

Diese Belastungen sind nicht bei jedem Tier gleich stark ausgeprägt.

Manche Tiere zeigen keinerlei Reaktion, andere entwickeln nach einer Impfung auffällige Symptome – teils auch zeitversetzt. Die Impfausleitung hilft dabei, diese Belastung sanft abzubauen.

4. Ziel der Impfausleitung

Die Impfausleitung verfolgt mehrere Ziele gleichzeitig:

Entlastung des Entgiftungssystems:

- Unterstützung von Leber, Niere, Lymphe und Darm

Neutralisierung von Impfsatzstoffen:

- Aluminium, Quecksilber, Formaldehyd & Co.

Regulation des Immunsystems:

- Vermeidung von Überreaktionen oder autoimmunen Prozessen

Beruhigung des Nervensystems:

- gerade bei sensiblen oder traumatisierten Tieren

Wiederherstellung des inneren Gleichgewichts:

- auf physischer, emotionaler und energetischer Ebene

Dabei kommen sanfte, bewährte Mittel aus der Naturheilkunde, Homöopathie, Phytotherapie und in manchen Fällen auch Nosoden zum Einsatz.

Die Kunst liegt darin, das Tier individuell zu betrachten – und nicht nach starren Protokollen zu behandeln.

5. Überblick über die gängigsten Impfungen bei Hund, Katze und Pferd

In der tierärztlichen Praxis gibt es eine Reihe von Standardimpfungen, die regelmäßig verabreicht werden – häufig im Rahmen von jährlichen oder dreijährlichen Impfintervallen.

Im Folgenden findest du einen Überblick über die wichtigsten Impfungen, gegen welche Erkrankung sie schützen sollen, und welche Nebenwirkungen beobachtet werden können.

Date	Vaccine Type	Manufacturer/Lot	Next Due Date
01.10.2010	Rabies		
2010	Distemper		
2011-2012	Distemper		
2012	Parvovirus		
2013-2014	Parvovirus		
2014-2015	Parvovirus		

Hund

1. Staupe (Canine Distemper)

Schutz:

- Hochansteckende Viruserkrankung mit Fieber, Husten, Nasenausfluss, Augenentzündung, neurologischen Ausfällen

Nebenwirkungen:

- Akute Impfreaktionen (Fieber, Mattigkeit), neurologische Symptome, in seltenen Fällen autoimmunbedingte Erkrankungen

2. Parvovirose

Schutz:

- Schwere, oft tödlich verlaufende Darminfektion mit blutigem Durchfall und starker Immunsuppression

Nebenwirkungen:

- Allgemeine Reaktionen, Schwächung des Magen-Darm-Systems, in manchen Fällen Lethargie über Tage

3. Leptospirose

Schutz:

- Bakterielle Infektion, übertragbar auf den Menschen, mit möglicher Nieren- und Leberschädigung

Nebenwirkungen:

- Häufig starke Reaktionen wie Schmerzen, Lahmheiten, Fieber, Appetitlosigkeit – besonders bei kleinen Rassen

Hinweis:

Diese Impfung gilt als besonders reaktionsfreudig

4. Hepatitis contagiosa canis (HCC)

Schutz:

- Virale Leberentzündung

Nebenwirkungen:

- Leberbelastung, Müdigkeit, evtl. gastrointestinale Symptome

5. Tollwut

Schutz:

- Tödliche Viruserkrankung, auch für Menschen gefährlich – gesetzlich vorgeschrieben bei Auslandsreisen

Nebenwirkungen:

- Lokalreaktionen an der Einstichstelle, Unruhe, Überempfindlichkeit, neurologische Symptome möglich

6. Zwingerhusten (Parainfluenza + Bordetella bronchiseptica)

Schutz:

- Infektiöse Atemwegserkrankung, v. a. in Hundeschulen, Tierpensionen

Nebenwirkungen:

- Niesen, Husten, Unwohlsein, Abwehrschwäche gegenüber anderen Erregern nach Impfung möglich

Katze

1. Katzenschnupfen (Herpesvirus & Calicivirus)

Schutz:

- Atemwegsinfekte, Bindehautentzündung, Fieber, Geschwüre im Maul

Nebenwirkungen:

- Müdigkeit, Fieber, Augen- und Nasenausfluss, besonders sensibel reagieren Kitten

2. Katzenseuche (Panleukopenievirus)

Schutz:

- Hochansteckende, oft tödliche Erkrankung mit Durchfall, Erbrechen und Immunsuppression

Nebenwirkungen:

- Magen-Darm-Reaktionen, Lethargie, reduzierte Futteraufnahme

3. Leukose (FeLV – Felines Leukämievirus)

Schutz:

- Viruserkrankung mit Tumorbildung, Immunschwäche, häufig tödlich

Nebenwirkungen:

- Diese Impfung gilt als potenziell belastend für das Immunsystem – oft nicht gut vertragen, besonders bei schwachen Tieren

4. FIP (Feline infektiöse Peritonitis)

Schutz:

- Tödliche Virusinfektion, aktuell umstritten, ob Impfung überhaupt schützt

Nebenwirkungen:

- Fieber, Verhaltensänderungen, Unruhe; diese Impfung ist in Deutschland kaum noch üblich

5. Tollwut

Schutz:

- Siehe Hund – meist nur bei Freigängern und Auslandsreisen empfohlen

Nebenwirkungen:

- Siehe oben – bei Katzen manchmal Unruhe und Überempfindlichkeit

Pferd

1. Tetanus

Schutz:

- Wundinfektion mit *Clostridium tetani* – Muskelkrämpfe bis hin zu Atemlähmung

Nebenwirkungen:

- Lokalreaktionen, Muskelverhärtungen, Bewegungseinschränkung, Fieber

2. Influenza (Pferdegrippe)

Schutz:

- Hochansteckende Atemwegserkrankung mit Husten, Fieber, Mattigkeit

Nebenwirkungen:

- Allgemeine Impfreaktionen wie Schwitzen, Müdigkeit, Nasenausfluss, Leistungsabfall

3. Herpesvirus (EHV-1/EHV-4)

Schutz:

- Atemwegsinfekte, Aborte bei trächtigen Stuten, neurologische Verlaufsformen

Nebenwirkungen:

- Reaktionen auf das Nervensystem möglich, Leistungsabfall, erhöhte Anfälligkeit für Infekte nach Impfung

4. Tollwut

Schutz:

- Wie bei Hund/Katze – nur in Risikogebieten notwendig

Nebenwirkungen:

- Siehe oben

5. Druse (*Streptococcus equi*)

Schutz:

- Eitrige Entzündungen der oberen Atemwege und Lymphknoten

Nebenwirkungen:

- Schwellungen, Fieber, Appetitverlust; umstrittene Impfung – wird meist nicht routinemäßig empfohlen

6. Impfnebenwirkungen – was kann passieren?

Nicht jede Impfung verläuft spurlos. Viele Tiere reagieren zunächst mit milden, kurzzeitigen Symptomen, die innerhalb weniger Tage wieder verschwinden.

Doch in manchen Fällen kommt es zu stärkeren Reaktionen, chronischen Beschwerden oder sogar bleibenden Schäden.

Naturheilkundlich arbeitende Therapeut*innen beobachten seit Jahren, dass Impfungen – vor allem bei mehrfach belasteten oder empfindlichen Tieren – das innere Gleichgewicht stören können. Die Impfausleitung kann hier helfen, frühzeitig zu regulieren und langfristige Folgen zu vermeiden.

1. Akute Impfreaktionen (innerhalb von Stunden bis wenigen Tagen)

Diese Reaktionen gelten als „normal“ und zeigen, dass das Immunsystem auf die Impfung anspricht. Trotzdem ist hier Vorsicht geboten – besonders bei kleinen, alten oder geschwächten Tieren:

- Fieber, Abgeschlagenheit, Frösteln
- Appetitlosigkeit, Magen-Darm-Störungen (Erbrechen, Durchfall)
- Schwellung oder Schmerz an der Einstichstelle
- Unruhe, Zittern, Aggression oder Rückzug
- Husten, Niesen, evtl. Atemnot (v. a. bei Zwingerhusten oder Katzenschnupfen-Impfung)
- Lahmheiten, Muskelverspannungen, v. a. nach Tetanus- oder Leptospirose-Impfung
- Juckreiz, Hautausschläge (Hinweis auf allergische Reaktion)

Diese Symptome verschwinden meist innerhalb von 1–3 Tagen. Treten sie stärker oder länger anhaltend auf, kann eine sanfte Ausleitung bereits zu diesem Zeitpunkt sinnvoll sein.

2. Verzögerte Nebenwirkungen & Spätfolgen (Tage bis Wochen nach der Impfung)

Nicht selten entwickeln Tiere Symptome, die zeitlich versetzt zur Impfung auftreten und zunächst nicht damit in Verbindung gebracht werden:

- Chronische Müdigkeit, Leistungsschwäche
- Hautprobleme, Juckreiz, Haarausfall
- Verdauungsstörungen, wechselnder Stuhl
- Verhaltensveränderungen: Ängstlichkeit, Rückzug, Reizbarkeit, erhöhte Aggression
- Wiederkehrende Infekte, z. B. Ohrenentzündungen oder Schnupfen
- Lymphknotenschwellung oder chronische Lymphstauung
- Störungen der Läufigkeit oder Hormonbalance (v. a. bei Hündinnen nach Tollwutimpfung)

Diese Spätfolgen sind oft subtil und werden als „Zufall“ eingeordnet – dabei sind sie in vielen Fällen Ausdruck eines gestörten Regulationssystems.

3. Autoimmunprozesse nach Impfungen

Bei einigen Tieren kann das Immunsystem überreagieren und eigene Körperzellen angreifen – ein Risiko, das v. a. bei häufiger oder unsachgemäßer Impfung sowie bei genetischer Prädisposition besteht:

- Autoimmune Hauterkrankungen (z. B. Pemphigus, Lupusähnliche Reaktionen)
- Autoimmunhämolytische Anämie (Zerstörung der roten Blutkörperchen)
- Rheumaähnliche Gelenkentzündungen, wandernde Lahmheiten
- Chronische Darmentzündungen
- Schilddrüsenunterfunktion (z. B. durch Bildung von Antikörpern gegen Schilddrüsengewebe)

Diese Prozesse verlaufen oft schleichend – die Impfausleitung kann helfen, das Immunsystem wieder in Balance zu bringen und Autoimmunreaktionen zu dämpfen.

4. Mögliche Impfschäden

Unter einem Impfschaden versteht man eine bleibende gesundheitliche Schädigung, die im direkten Zusammenhang mit einer Impfung steht.

Diese sind selten, aber in der Naturheilkunde immer wieder Thema – insbesondere bei:

- Epileptischen Anfällen oder anderen neurologischen Störungen
- Plötzlichem Verhaltenswandel (Angst, Apathie, Überempfindlichkeit)
- Bleibenden Lahmheiten oder Lähmungserscheinungen
- Organversagen (z. B. Leber oder Nieren)
- Massiven allergischen Reaktionen (Anaphylaxie)

Ein echter Impfschaden sollte immer dokumentiert und – wenn möglich – bei den zuständigen Stellen gemeldet werden. Naturheilkundlich kann hier nur noch begleitend gearbeitet werden – eine frühzeitige Ausleitung ist die beste Prävention.

7. Grundprinzipien der Ausleitung nach Impfungen

Eine erfolgreiche Ausleitung ist mehr als das gezielte Entfernen von Impfstoffen. Sie basiert auf einem ganzheitlichen Verständnis des Organismus: Körper, Geist und Energiesystem müssen in ihrer Selbstregulation unterstützt werden.

Dabei folgen wir einer natürlichen Reihenfolge – von der Entlastung der Entgiftungsorgane bis zur Beruhigung überreizter Nerven- und Immunsysteme.

1. Leber stärken – das Entgiftungslabor entlasten

Die Leber ist das zentrale Entgiftungsorgan. Sie filtert Schadstoffe, baut Impfstoffe wie Aluminiumverbindungen, Formaldehyd oder Reste von Antibiotika ab und wandelt sie in ausscheidbare Formen um.

Zeichen für Leberbelastung nach Impfungen:

- Müdigkeit, matte Augen
- Hautprobleme, Juckreiz
- Unverträglichkeit auf bestimmte Futtermittel
- Gereiztheit, Unruhe (Leber ist auch ein „emotionales“ Organ)

Unterstützend wirken:

Phytotherapie:

- Mariendistel, Artischocke, Löwenzahn

Bitterstoffe:

- z. B. Wermut, Enzian (je nach Tierart und Verträglichkeit)

Homöopathie:

- Carduus marianus, Nux vomica, Chelidonium

Schüßler-Salze:

- Nr. 6 Kalium sulfuricum, Nr. 10 Natrium sulfuricum

2. Nieren & Harnwege – Ausscheidung fördern

Nach der Leber ist die Niere dafür zuständig, wasserlösliche Toxine über den Urin auszuscheiden. Eine sanfte Nierenaktivierung verhindert, dass Giftstoffe im Gewebe „stecken bleiben“.

Warnzeichen für Nierenüberlastung:

- Verändertes Trinkverhalten
- Empfindlichkeit im Lendenbereich
- Wiederkehrende Blasenentzündungen
- Lethargie oder „dickes Fell“ beim Pferd

Unterstützend wirken:

Phytotherapie:

- Goldrute, Brennnessel, Birkenblätter

Homöopathie:

- Solidago, Berberis, Cantharis

Schüßler-Salze:

- Nr. 9 Natrium phosphoricum, Nr. 11 Silicea

3. Lymphe aktivieren – das stille Reinigungssystem

Die Lymphe ist das „Abwassersystem“ des Körpers. Besonders Impfstoffe mit Adjuvantien wie Aluminium können die Lymphbahnen reizen oder verlangsamen. Eine träge Lymphe behindert die Ausleitung auf allen Ebenen.

Symptome bei Lymphstau:

- Schwellungen (z. B. Lymphknoten)
- Wiederkehrende Infekte
- Verstopfte Analdrüsen bei Hund und Katze
- Neigung zu Ekzemen oder feuchter Haut

Unterstützend wirken:

Komplexmittel:

- Lymphomyosot, Lymphdiaral (je nach Tierart)

Bewegung & Massage:

- z. B. sanfte Lymphdrainage beim Pferd

Homöopathie:

- Scrophularia nodosa, Hydrastis, Cleavers (Galium aparine)

4. Darm & Mikrobiom – die Immunzentrale stabilisieren

Ein gesunder Darm ist Voraussetzung für ein starkes Immunsystem. Impfungen können das Gleichgewicht der Darmflora beeinflussen – insbesondere bei Tieren mit vorbestehenden Verdauungsproblemen.

Hinweise auf gestörte Darmflora:

- Weicher Kot, wechselnde Konsistenz
- Blähungen, Bauchgeräusche
- Haut- oder Fellprobleme
- Futterunverträglichkeiten

Unterstützend wirken:

Probiotika & Präbiotika:

- z. B. Enterococcus faecium, Inulin

Darmsanierung:

- nach klassischer Dreiphasenregel (Reinigung – Aufbau – Stabilisierung)

Homöopathie:

- Okoubaka D3–D6, Podophyllum, Nux vomica

Sonstiges:

- Flohsamen, Moortränke, fermentierte Kräuter

5. Immunregulation – Balance statt Überreaktion

Ziel der Ausleitung ist es nicht, das Immunsystem „anzukurbeln“, sondern es zu harmonisieren. Ein überreiztes Immunsystem neigt zu Allergien, ein geschwächtes zu Infekten – beides ist nach Impfungen möglich.

Anzeichen für Dysbalance:

- Wiederkehrende Infekte
- Impfreaktionen bei jeder Spritze
- Autoimmunprozesse
- Hautausschläge oder Schleimhautprobleme

Unterstützend wirken:

Immunmodulatoren:

- Echinacea, Propolis, Katzenkralle (sparsam dosiert)

Homöopathie:

- Engystol, Echinacea comp., Thuja, Sulfur

Bachblüten:

- Crab Apple, Walnut, Star of Bethlehem

Sonstiges:

- Akupressur, Farbtherapie, energetische Verfahren

6. Nervensystem beruhigen – Impfstress sanft ausgleichen

Tiere, besonders sensible oder traumatisierte, reagieren oft über das vegetative Nervensystem. Nach Impfungen zeigen sie plötzliche Unruhe, Angst, Verweigerung oder Rückzug.

Anzeichen für neurologische oder emotionale Überforderung:

- Zittern, Muskelzuckungen
- Schlafstörungen
- Überreaktionen auf Geräusche
- Rückzug oder Aggression
- „Nicht mehr ganz da“ – Blick ins Leere

Unterstützend wirken:

Bachblüten:

- Rescue Remedy, Mimulus, Aspen

Schüßler-Salze:

- Nr. 5 Kalium phosphoricum, Nr. 7 Magnesium phosphoricum

Homöopathie:

- Ignatia, Gelsemium, Aconitum

Körperarbeit:

- sanfte Tellington Touch, Reiki, energetische Harmonisierung

7. Impfsatzstoffe ausleiten – Aluminium, Quecksilber & Co.

Moderne Impfstoffe enthalten oft Adjuvantien, die die Immunantwort verstärken sollen – z. B. Aluminiumhydroxid oder (früher häufiger) Thiomersal (Quecksilberverbindung). Diese Stoffe sind neurotoxisch und können sich im Gewebe ablagern, wenn die Ausleitung nicht funktioniert.

Symptome möglicher Belastung:

- Neurologische Auffälligkeiten
- Chronische Müdigkeit
- Immunschwäche
- „unspezifische Störungen“, die nicht einzuordnen sind

Ausleitende Substanzen:

- Chlorella vulgaris, Bärlauch, Koriander (Achtung: mobilisieren Schwermetalle!)
- Zeolith, Bentonit: binden Toxine im Darm
- Silicea / Silicea comp. (homöopathisch): unterstützt Ausleitung von Aluminium

Homöopathie:

- Plumbum, Mercurius, Aluminium metallicum (nur individuell einsetzen!)

Sonstiges:

- Kolloidale Mineralien, Fulvinsäuren, Chelatbildner (nur bei Fachkenntnis!)

8. Ausleitungsverfahren nach Impfungen – naturheilkundlich & homöopathisch

Impfungen greifen in die Regulation des Körpers ein – mit dem Ziel, Immunität zu erzeugen. Doch diese Reize können auch Reaktionen auslösen, die eine sanfte Unterstützung notwendig machen.

Die Ausleitung nach Impfungen ist kein starres Schema, sondern sollte individuell angepasst werden: an Konstitution, Alter, Impfstoff und Reaktionslage des Tieres.

1. Allgemein einsetzbare Mittel zur Unterstützung

Diese Mittel können bei den meisten Tieren nach Impfungen eingesetzt werden – sie wirken entgiftend, ausleitend, lymphanregend und stabilisierend.

Sie eignen sich zur sanften Basisentgiftung direkt nach der Impfung oder auch bei verzögerten Reaktionen.

Phytotherapeutisch / Organunterstützend:

- Mariendistel (Leber)
- Artischocke, Löwenzahn, Brennnessel (Leber & Niere)
- Goldrute, Birkenblätter (Nierenanregung)
- Zistrose (Cistus) zur Immunmodulation und antiviralen Abdeckung
- Zeolith / Bentonit zur Darmreinigung und Toxinbindung

Homöopathische Komplexmittel (z. B. Firma Heel oder Pflüger):

- Lymphomyosot
- Hepeel
- Berberis-Homaccord
- Solidago comp.

Spagyrik / Pflanzen-Essenzen:

Kombinationen aus Ausleitpflanzen, z. B. „Spagyrische Impfstoffentlastung“ über Apotheke

Darmsanierung & Milieuaufbau:

- Pro- und Präbiotika (z. B. Enterococcus faecium, Inulin, fermentierte Kräuter)
- Heilerde
- Moortränke
- Huminsäuren zur sanften Darmreinigung

Homöopathische Mittel – individuell auswählbar

Diese Einzelmittel werden klassisch nach Symptomen oder Konstitution gewählt – sie eignen sich besonders bei deutlich spürbaren Reaktionen oder wenn das Tier bereits nach früheren Impfungen auffällig reagiert hat.

Klassiker der Impfausleitung:

- **Thuja D6–D12:** nach Impfung, bei Warzen, Hautausschlägen, „wie verändert“
- **Silicea D12:** unterstützt die Ausleitung v. a. von Aluminium, hilfreich bei „nicht Verarbeitetem“
- **Sulfur D6–D30:** bei anhaltenden Impfreaktionen, Haut- und Stoffwechselbelastungen
- **Nux vomica D6–D30:** bei Reizbarkeit, nervösem Magen, Überempfindlichkeit
- **Ignatia D6–D30:** seelisches Trauma, plötzliche Verhaltensänderung

Weitere bewährte Mittel je nach Tier:

- **Gelsemium, Aconitum:** bei Fieber, Schreckreaktion, Frösteln
- **Zincum metallicum, Cuprum:** bei Zuckungen, Muskelproblemen
- **Belladonna:** akute Impfreaktion mit Hitze, Entzündung, Schmerz

Isopathie & Nosoden – Impfinformation gezielt löschen

Impfnosoden enthalten die energetische Information eines Impfstoffs oder Erregers in potenzierte Form. Sie können helfen, Regulationsblockaden zu lösen, die durch die Impfinformation im Körpersystem gespeichert wurden.

Beispiele für Nosoden:

- Staupe-Nosode
- Tollwut-Nosode
- Leptospirose-Nosode
- FSME-Nosode, falls auch Menschenkontakt oder Kreuzbelastung besteht
- Impfnosode polyvalent (aus mehreren gängigen Impfstoffen)

Hinweis:

Nosoden sollten nur in Rücksprache mit erfahrenen Therapeut*innen angewendet werden. Ihre Wirkung ist subtil, aber tiefgreifend – eine gute Reaktionsbeobachtung ist essenziell.

Begleittherapie – sanfte Verfahren für Körper & Seele

Nicht jede Ausleitung erfolgt nur über Mittelgabe – gerade Tiere reagieren besonders gut auf begleitende Verfahren, die das energetische Gleichgewicht wiederherstellen:

Möglichkeiten:

- **Bachblüten:** z. B. Crab Apple (Reinigung), Walnut (Schutz), Star of Bethlehem (Schock)
- **Schüßler-Salze:** besonders Nr. 6, 10, 11, 12 zur Ausleitung und Zellregulation
- **Tellington Touch / Cranio-Sacral-Therapie** zur Nervenberuhigung
- **Farbtherapie, Klang, Reiki bei feinsinnigen Tieren**
- **Bioresonanz oder Frequenztherapie bei chronischen Blockaden**

Praktische Anwendung – wie und wann ausleiten?

Viele fragen: Wann beginne ich? Wie lange? Was, wenn mein Tier keine Reaktion zeigt?

Grundprinzipien der Anwendung:

Start:

- 1–3 Tage nach der Impfung, ggf. auch begleitend zur Impfung

Dauer:

- Je nach Belastung 7–21 Tage, manchmal auch länger

Chronische Themen:

- Ausleitung kann auch Wochen bis Monate nach der Impfung noch sinnvoll sein

Dosierung:

- Sanft beginnen – lieber weniger als zu viel

Pausen:

- Beobachtungsphasen einbauen, Körpersignale beachten

Achtung: Bei Impfreaktionen nie unterdrücken – Ausleitung ist begleitend, kein Ersatz für medizinische Hilfe!

Fallbeispiele

1. Hund „Luna“ – plötzliche Unruhe und Zittern nach Tollwutimpfung

→ Ausleitung mit Thuja, Silicea, Lymphomyosot und Goldrute. Besserung innerhalb von 5 Tagen.

2. Katze „Milo“ – Durchfall und Rückzug nach Kombi-Impfung

→ Okoubaka, Sulfur, Darmaufbau, spagyrische Mischung. Sanfte Stabilisierung in 10 Tagen.

3. Pferd „Solea“ – Muskelverhärtung und Aggression nach Tetanus

→ Chelidonium, Cuprum, Berberis, Tellington Touch. Schrittweise Rückkehr zur Entspannung.

Schlusswort

Impfungen können schützen – aber sie können auch herausfordern.

Die naturheilkundliche Impfausleitung ist eine liebevolle und bewusste Möglichkeit, den Körper deines Tieres nach der Impfung sanft zu unterstützen.

Sie ersetzt keine tierärztliche Behandlung, ist aber eine große Hilfe, um das Immunsystem in Balance zu halten, Nebenwirkungen zu vermeiden und den Organismus in seiner Selbstregulation zu stärken.

Jedes Tier ist einzigartig – und verdient es, in seiner Ganzheit gesehen zu werden.